



**Gepredigte Religions-Histori/ das ist/ Jesus Christus und  
Seine Kirchen offenbahrlich dargezeigt Von Urbegin der  
Welt an biß an das Ende der Zeiten**

Ehedessen auf öffentlicher Cantzel dem Volck geprediget/ Nun aber nach  
aufgelößtem oratorischem Faden/ zu bequemerem Gebrauch/ vor  
jedermänniglich in diese Les-Form gestellet

in sich begreifende die Religions-Histori von Adam biß auf Christum

**Hieber, Gelasius**

**Augsburg, 1726**

**VD18 80480381**

Dritte Red-Verfassung. Daß nur ein einziger Gott seye.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72727)

Zach. III, 9.

S. Bernard. Sermon. 55. in Cant.

Haupt-Regel / so wohl unsers Lebens als Glaubens seyest! Verleyhe uns/ daß wie du dich hast wollen vorstellen unter der Gleichniß eines Steins/ der sieben Augen hat/ daß wir auch jederzeit in allem unserm Thun und Lassen auff selbes solcher gestalten acht und Wacht haben/ damit wir mit einem deiner Dieneren jederzeit sprechen können ve-reor conspectum exploratoris. Ich scheue in allen Dingen mich vor dem Angesichte des jenigen der mich aufspähet!

lasse uns so oft an dich gedencken / als die Puls: Ader in unserem Leib wird schlagen / ja daß alle Bewegungen unseres Herzens neue und aber neue Liebs: Würckungen gegen dir / O höchstes Guth/ seyn sollen und wollen / wie unsere Väter uns gelehret: non toties respirare, quam Dei meminisse debemus. Wir sollen so oft nicht Athmen als Gottes ingedenck seyn / welches von nun an geschehen solle bis in Ewigkeit Amen.

S. Cypriani. Epist. 25.

### Dritte Red. Verfassung

Daß nur ein einziger GOTT seye.

Über die Wort Deut. Cap. VI. v. 4.

Audi Israel, Dominus Deus noster, Dominus unus est.

Höre Israel, der Herr unser Gott ist ein einziger Gott!



Wenig liecht die blinde Heyden in ihren Finsternissen von der wahren Gottheit hatten / so sahen doch einige auß ihnen so viel / das es ein einziges und alles in sich begreifendes Wesen seyn müste / wie dann die Persiener deswegen GOTT alle Tag auf ihren Stadt: Thurn als einen Circul aufschreiben; Trismegistus seinen Egyptern selben als eine Spharam oder Kugel vorstellte/ dessen Centrum überall und der Umkreiß nirgend weit wäre: und die alte Römer eben deswegen auch ihre Götter-Häuser in die Runde gebauet / wie der zwente Römische König Numa Pompilius und Kaiser Augustus gethan haben / welches letzteren Tempel noch heut zu Tag zu Rom/ unter dem Nahmen Maria Rotunda, mit Verwunderung anzusehen. Ein gleiches wird sich nun in folgender Rede außseren/ dann nach deme wir in dem bisherigen zur Genüge verstanden / daß und was Gott seye/ nemlichen summum magnum, summum bonum, in aeternitate Constitutum, innatum, infectum, sine initio, sine fine &c. wie Tertullianus redet / das höchste und größte Gut/ von Ewigkeit her/ unerschaffen/ ohne Anfang / und ohne Ende &c. Also müssen wir nun die Ursach auf das Tapet bringen / warum dis unendliche Wesen in seiner Natur nur einzig seye/ und seyn müsse/ auch kein Neben-Gott nebst diesem nicht bestehen könne. Und zwar ist die erste Ursach diese / dieweilen wir unter dem Nahmen Gottes / wann wir einmahl an ihne glauben ein solches weitschichtig-unendlich-aller-vollkommenstes und alles begreifendes Wesen verstehen und uns vorstellen / daß nichts mehr ist noch seyn kan / welches jetztbesagtes Wesen

sen / so Gott ist / nicht eben darum / weil er Gott ist / schon in sich haltet und begreiffet / so / daß ein anderer Neben-Gott oder zweyter Gott ein gänzlich unnütziges/ überflüssiges und unnützes Wesen wäre / und seyn müste/ eben darum/ weil der erste alles in sich begreiffet. Aber das/ würde der andere Neben-Gott dem ersten nicht weichen/ den Vorhich nicht lassen/ von ihme nicht herkommen / nicht dependiren / keine Unterwerffung oder Gehorsam leisten / und was dergleichen mehr wäre / so alles die wahre Gottheit schon grad umkehret. Hernach wurde ein solcher Neben- und zweyter Gott den ersten Gott nothwendig einschrencken / und minder machen / als wann er nur allein wäre: dann entweder hätte dieser Gott ein größeres / oder gleichen oder minderen Gewalt als jener? wann dieses Gottes: Gewalt gleich wäre / so wurde es ein divisum imperium oder ein zertheiltes Reich seyn / mithin keiner unendlich / also auch keiner GOTT seyn: solte der Gewalt größer oder kleiner seyn / müste einer aus beyden nothwendig minder als der andere / und eben darum auch kein Gott seyn. Ferners sagt Aristoteles: Entia non lunt malè gubernari, die Wesen wöllen nicht übel regieret seyn / womit er sagen wöllen / daß bey vielen Hirten übel gehütet seye/ ergo schliesset er/ unus esto Princeps. daß nur ein Regent seyn müsse / welche Folge in einem solchen unendlichen Wesen / als Gott ist / um so mehrer zuzulassen / als solcher mit allen erforderlichen Regierungs-Tugenden überflüssig krafft seiner allseitigen Unendlichkeit versehen. Weiters / hat gedachter Weltweise auch beobachtet / daß die Natur in einer jeden Gattung eines hervorbringe / welches aus selber Artz das vornehmste / in anequoque genere spricht

Nazianz. Carm. 3.

Arist. ult. metaph.

Edificante porticum Agrippa.

Tertull. L. 1. contra Marc. c. 3.

er, est aliquid supremum, also ist das vornehmste unter den Elementen das Feuer / unter den Steinen die Sonne / unter den Metallen das Gold / unter den Edelsteinen der Diamant, unter den Fischen der Delphin, unter den Vögeln der Adler / unter den Thieren der Löw / und haben sogar die arbeitssame Bienen ihr Königin / unus ergo Creator & Rector mundi, also ist dann nur ein Erschaffer und Verweser dieser Welt / folgeret recht hierauf der H. Cyprianus: So nimmt man ferner aus dem ab/das nur eine Gott seye/weil nur eine Welt ist/ unum Deum communis natura testatur, quia unus est mundus, sagt der H. Ambrosius, die ganze Natur schreyet/das nur ein Gott seye/weil nur eine Welt ist/ welchen Weiß auch der Heil. Augustinus mit gleichen Worten gebrauchet. Item zeigt die Einigkeit Gottes die verwunderliche Einträchtigkeit so vieler verschiedner und widriger Geschöpfen / welche doch alle zu einem Ziel und Ende hinaußlaufen. Gleichwie nicht minder solche auch aus dem abzunehmen / weil in gahlingen Zufällen nicht nur die Rechtgläubig: sondern auch die Ungläubige und Abgötter selbst ihre Hände gen Himmel strecken / und nicht viele Götter / sondern nur ein einzig: unendlich: und allmächtiges Wesen/ aus Antrib der Natur / anrufen / wie die heil. Väter den Heyden haben vor geworffen. So wissen wir auch/das der uralte Heydnische Orpheus also gesungen: unicus per se existit, qui cuncta creavit, Der alles erschaffen hat ist nur ein einziger / und der Sophocles: unus profecto est, unus tantum Deus est, es ist nur ein Gott / gewislich nur ein einziger: und Pythagoras pflegte zusagen: Deus quidem unus est &c. Es ist nur ein Gott &c. Wer die fernere Zeugnisse von der Einigkeit Gottes auch von denen Sibyllen verlanget/ lese Laet. de ira Dei. 11. Capitul. Bisshero von dem was uns das Vernunftlicht zeigt von der Einigkeit Gottes. Nun was die übernatürliche Offenbahrung von diesem Artikel betrifft / ist von solchem die ganze heilige Schrifft voll / wo einige

Stellen bezeugen das Gott nur ein einziger Gott seye: beförderist unser ob-citirter Haupt-Text Deut. VI. 4. Audi Israel, Dominus Deus noster, Dominus unus est, Höre Israel dein Herr unser Gott ist nur ein einziger Gott/welches bey den Juden das zweyte Gebott ist auß denen 613. die sie auß denen Gesäß: Büchern Moysis zusammen zehlen. Wohin auch gehören die fernere Stellen Marc. XII. 30. Zach. XIV. 19. Malach. II. 10. Matth. XIX. 17. Marc. X. 18. Röm. III. 29. I. Cor. VIII. 4. Gal. III. 20. Ephes. IV. 6. I. Timoth. II. 5. Jacob. II. 19. IV. 12. &c. Die andere Text lauten dahin das nur ein alleiniger Gott sey / als wie der Text Deut. XXXII. 39. videte, quod ego sim solus Deus, sehet! wie ich nur der alleinige Gott bin; wohin auch die Text sehen Psalm LXXXIII. 19. LXXXVI. 11. Psal. XXXVII. 16. Joan. XVII. 3. Die dritte Stellen raumen auß die Seiten alle und waferley Neben: Götter / als wie Deut. IV. 37. ut sciretis; quoniam Dominus ipse est Deus, & non est alius praeter eum: Das mit du wissest das der Herr dein Gott / und kein anderer neben ihm seye. welches noch ferner gechriben stehet: Psalm. XVIII. 31. LXXXVI. 19. Psal. XLIV. 6. Osee. XIII. 5. 6. Joel. II. 27. Marc. XII. 32. I. Timoth. VI. 15. Welche Wahrheiten alle zugleich Gott selbst begriffen und eingeschlossen in jener Antwort die er dem Moysi auß seine Frag / wie sein Nahm heiße / lassen außfolgen: Ego Sum qui Sum Ich bin / der ich bin / & sic dices filius Israel: qui EST misit me ad vos: der da ist / der schickte mich zu euch / welches Joannes von Christo, als wahren Gott / redende / also erkläret: qui est, & qui erat, & qui venturus est, der da ist / und jederzeit war / und seyn wird / der auch zu richten kommen wird die Lebendige und die Todten. Demo dann auch samt dem Vater und heiligen Geist alleinig alles Lob / Ehr / Benedeyung und Dancksagung im Himmel / auß Erden und unter der Erden gebühret / und gesagt seye / von nun an bis in Ewigkeit Amen.

3. Cyprian. de Idolorum vanitate.

3. Ambros. L. 1. de fide c. 3.

3. August. Serm. 1. de Innoc.

Laet. 1. 2. Instit. C. 1. Minut. Felix in Octavio. Tert. Apolog. c. 17. Carmine de Deo in Senecis. Apud Clem. in prot. pag. 35.

Laetant. de ira Dei, c. 11.

Isod. III. 18.

Apocal. I. 4. 8.

Hieron. Theod. Plato. Rufep. L. 8. Prax. Evang. c. 8.

Lehrstücke auß dieser Dritten Red: Verfassung.

**S**o erste ist / das eben darum / weil Gott nur ein und einzig ist in seiner Natur / Substanz und Wesenheit / er auch alle so wohl erschaffen: als unerschaffne Vollkommenheiten in sich begreiffen muß / dergestalten / das alles was hochvortrefflich / herrlich / schön / reich / weiß / mächtig / gürtig / verwunderlich / gloriwürdig / und majestätisch ist / ja was sammentliche / so wohl würcklich als mögliche Creaturen in sich fassen oder fassen können / und noch unendlich mehrer dieser einig und einzige Gott lediglich allein und zwar in einem unendlichen Überfluß / wie der Circul alle Linien / in sich

haltet / fasset / besiget und begreiffet. Wie dann in dessen Betrachtung der Prophet außgeschriben: Magnus Dominus & Laudabilis nimis! Groß ist Gott und seine Größe außzusprechen ist nicht möglich! deswegen er auch von denen Alten ἀνεκφύτος der unbeschreibliche / ἀψευτος der unsäglich / ἀγενής der mit keinem Wort außzusprechende Gott genennet worden. Und auß eben dieser Ursach ist es ein so großer Fehler und Verkehrung unsers Hergens / wann sich dieses von Gott / der alles Gutes in sich begreiffet / abwendet und zu den schänden Creaturen kehret / die doch alle zugleich

R. P. Gelasij gepredigte Religion. History.

3

gleich

gleich nichtig und nichts seyn in Ansehung seiner; omnes gentes, sagt Isaias, quasi non sint, sic sunt coram eo, & quasi nihil & inane reputatae sunt ei, alle Völker seynd vor ihm / als wann sie nicht wären / ja sie seynd nicht mehr / in Ansehung seiner / als das eitle nichts und Nichtigkeit: deswegen beklagt er sich auch bey einem andern Propheten; me dereliquerunt fontem aquarum viventium, mich haben sie verlassen: die Urquellen der lebendigen Wassern / & foderunt sibi cisternas dissipatas und ihnen auf gegraben zerstreute / oder wie der Arabische Text liest / ausgegrubne Pfützen / quae continere non valent aquas, welche kein Wasser in sich können halten / durch welche sumpfticht unrein und vergiftete Pfützen der Heil. Augustinus versteht dasjenige / was Welt und Fleisch heißet / und die verkehrte Menschen Kinder mit solcher Finbrunst suchen / und ihren Todt finden / wie einstens die Israeliten bey den sogenannten Gräbern der Begierlichkeit.

Das zweyte Lehrstück / so auß der Einigkeit Gottes heraußfließet / ist die Kraft Gottes / kraft welcher / wie er niemahlen angefangen / also auch nimmermehr aufhören wird in alle Ewigkeit / gleich er sich dann selbst den Seyenden nennet / qui EST, mißt me ad vos der da ist schickte mich zu euch / mußte Moyses auf seinen Befehl den Israeliten aufrichten / womit er sich unterscheiden wolte von samtlischen Creaturen / als deren keine ein nothwendiges / sondern alle zugleich nur zufällige Wesenheiten seyn / das ist / wie sie auß nichts erschaffen / also auch widerum in ihr nichts verkehret wurden werden / sofern Gott seinen Erhaltungs Geist von ihnen zurückziehen solte. Auferes spiritum eorum, & in pulverem suum revertentur. sagt der David / du wirst deinen Geist von ihnen nehmen / so werden sie in ihren Staub zurück kehren. Und auß dieser Ursach streichet der Heil. Geist diese Großmogenheit Gottes so herrlich herauß durch den Propheten: Ecce Deus magnus, sagt der Job / vincens scientiam nostram, & numerus annorum ejus inestimabilis, sehet! Gott ist groß / er übersteiget alle unsere Wissenschaften / und die Anzahl seiner Jahren kan nimmermehr gezehlet werden. Und David sagt: tu autem idem ipse es, & anni tui non deficient, du aber bleibest immerhin der alte Gott / und deine Jahr werden nimmermehr abnehmen. Auf gleichen Schlag redet er durch den Propheten Isaiam wann er spricht: ego Dominus, primus & novissimus ego sum: Ich bin der Erste und der Letzte / und reprobiert solches abermahl im XLVI. Capitul 6. v. und XLVIII. 3. und LVII. v. 15. auß welchem erhellet der alten Weltweisen Thorheit / die sich und andere gealberet / als wenn die Welt

von Ewigkeit her seye: welches so wenig seyn kan / als eine Creatur vermögend ist ihr selbst das Wesen zu geben: noch vil unweiser aber handeln diejenige / die das Ewig / unaußhörliche / immerwehrende / vertauschen um das Zeitliche / so nur ein Nun und Augenblick ist / und verschwindet wie der Schatten / vergehet wie der Rauch / verwelcket wie ein Blümlein / rauschet dahin als wie ein reissender Bach; dahingegen Gott stehet und bestehet / wie eine Marmor Felßen / ab dem sich alle Wellen und Wogen der Zeitlichkeit abschlagen / und den Anker unserer Hoffnung in sicherem Port halten.

Das dritte Lehrstück / so auß der Einigkeit Gottes sich außsetret / ist die Unermessenheit Gottes / Kraft welcher er nicht nur außfüllet alles / was im Himmel / auf Erden und unter der Erden ist / sondern auch was immer noch erschaffen könte werden. Von dieser Hochheit rühmt er sich selbst bey dem Jeremia mit solcherley Worten: Caelum & terram ego impleo: Ich erfülle Himmel und Erden / loben ihn auch deswegen ohne unterlaß die Seraphinen mit jenem Weltbekanten Trisagion: Heilig! Heilig! Heilig! ist Gott Sabaoth / Himmel und Erden ist erfüllet von der Majestät seiner Glory! der Sophar aber im Büchlein Job steigt noch höher / wann er spricht: Excelsior caelo est, & quid facies: profundior inferno, & unde cognoscas? Er ist höher dann der Himmel / was wirst du machen: tieffer dann der Abgrund / wie willst du ihn erkennen? Es ist aber Gott auß dreyerley Art in seinen Creaturen: erstlich per Essentiam durch seine Weesenheit / kraft deren er allen Geschöpfen auß die innerste Weis gegenwärtig ist / als wie zum Exempel das Element des Luftts alle materialische Geschöpfe durchdringet / und in ihnen ist / wie der Poët sagt: Jovis omnia plena, alles ist Geiſt und lebensvoll. Vortz zweyte ist Gott in seinen Creaturen per Praesentiam durch seine Gegenwart / indeme er den Englen / Menschen und Teufflen biß in den Abgrund ihres Herzens hinunter schauet. Und Driercens ist er ihnen gegenwärtig / per Potentiam durch seine Allmacht / von welcher alle erschaffene Ding in ihrer Wesenheit also abhängen / damit sie in ihre Nichtigkeit nicht zusammen fallen. Und auß dieser Ursach wird der Sünder in Heil. Schrift mit dem Nahmen eines Thoren belegt / zumahlen jener / der ihm selbst zuspricht: quis me videt? wer sühret mich? Tenebrae circumdant me, & parietes cooperiunt me, & nemo circumspicit me, quem vereor? Die Finsternissen verhalten mich / die Wände bedecken mich / und niemand sühret mich / wen soll ich fürchten? daß also dieser Sünder gleich seye dem thorrechten Strauß Vogel / welcher wann er seinen Kopf in das Gebüsch stecket /

Isaiz. XL.  
15. 17.

Jerm. II. 13.

S. Aug. in  
Senc. Sent.  
183.

Num. XI.  
64.

Exod. III.  
14.

Pfalm.  
CIII. 29.

Job.  
XXXVII.  
26.

Pfalm. CI.  
28.

Isaiz. XL.  
4.

Jer. XXIII.  
24.

Job. XI. 9.

Ecl. XXIII. 26.

obwohl er mit dem ganzen Leib hervorsteht / sich einbildet / der Jäger sehe ihn nicht / weil er seine Augen vor ihm zutrucket / da-

rum sagt der Heil. Basilius : Ibi pecca, ubi Deus non est ! Dort sündige / wo Gott nicht ist.

**Bebett**

**Über diese drey Lehrstück.**

**G**öttlicher Vater ! der du in Einigkeit der Natur / mit deinem Sohn und heiligen Geist / in dir begreifst ein unendliches Meer alles Wesens / ja mehr als was unsere vernünftige Seelen immer begehren können und verlangen / ja / was kein Aug gesehen / kein Ohr gehört / und in keines Menschen Herz nie gestigen: erwecke in uns die reine Begierden zu den ewigen Wasser / so du / O Gott allein bist / damit wir in dieser Welt unsere entzündete böse Begierlichkeiten nicht abzukühlen suchen in diesen Zeitlichkeiten / welche gleich seyn den schwimmens-

den Fischen / deren Ausgang der lebige Untergang ! verleyhe uns / daß wir vielmehr auf dir stehen und bestehen / O du wahrer äußerliches Guth / der du bist der wahre Stern des Heyls ! Lasse uns mit unserem Gemüth / Gedanken und Liebe jederzeit in dir uns aufhalten / wie wir in dir leben / uns bewegen und seyn / damit wir also von dir / als dem grossen alleinigen und allgemeinen Eins nicht entzweyget / sondern im Geist vereiniget seyn mögen und bleiben hier zeitlich und dort in Ewigkeit durch Christum unseren Herrn Amen.

Isaia XLIV. 4.

Aa. XVII. 22.

**Vierde Red = Verfassung**

Daß der jetzt beschribne Ein- und einzige GOTT zugleich auch dreysach seye in denen Personnen.

Über die Wort des Heil. Joannis in seinem ersten Sendschreiben Cap. V. v. 7.

Tres sunt qui Testimonium dant in caelo, Pater, Verbum & Spiritus Sanctus, & hi tres unum sunt.

Drey seynd die Zeugnuß geben in dem Himmel / der Vater / das Wort / und der Heil. Geist / und diese Drey seynd Eines.

**E**s hat der Ewangelische Prophet Isaias in genauer Betrachtung Göttlicher Höchheit wohl billich voll der Verwunderung aufgeschryen: Verè tu es Deus

Kirchen / zu lesen / nachtrücklich hat versichert? Gewißlich der Englische Lehrer widerlegt all die jenige/welch e haben dörfen borgeben / daß man diß überverständliche Geheimnuß / durch das bloße Naturs - Licht erreichen könne / indeme der Apostel selbst sagt: Loquimur DEI Sapientiam, quam nemo principum hujus saeculi cognovit, wir verurkunden euch die Geheimnissen Gottes (aus welchen ohne Anstand dieses von der allerheiligsten Dreysaltigkeit das Erste und Gröste ist) welche kein Weltweiser nicht hat erkennen / und Christus zuvor schon außtrücklich: Nemo novit filium nisi Pater, neque Patrem quis novit, nisi filius, & cui voluerit filius revelare, niemand kennet den Sohn als der Vater / und niemand kennet den Vater als der Sohn / und deme es der Sohn will offenbahren. Obwohlen dann nun der H. Augustinus bezeugt / daß er in des Platonis Bücheren gelesen habe: Daß im Anfang das Wort gewesen / und dasselbe Wort GOTT

Isaie XLV. 15.

P. I. Q. 13.

1. Cor. 11. 7.

Luc. 2. 22.

Torrelli seculi Aug. Anno 388.

L. 7. Cap. 1. c. 9.

absconditus ! In der Wahrheit bist du ein recht verborgner GOTT ! Dann was kan verborgners vor unserer Vernunft / ja über allen menschlichen Verstand seyn / als daß der aller-einigste GOTT / dessen Wesenheit bestehet in der Einigkeit / zugleich dreysach in den Personnen seye ? Würden wir nicht ebender das grosse Welt - Meer in ein kleines Grublein / als dieses Geheimnuß in unseren Verstand bringen? Gleich als dermahleinstens der Engel des Herrn den H. Augustinum, als er Anno 388. seine fünfßehent Bücher von der H. Dreysaltigkeit zu schreiben angefangen / mit jener Welt - befeindten Erscheinung / welche zu dato noch an dem Orth / wo selbe geschahen / nehmlich zu Ceniceila, an dem Portal unserer Closters R. P. Gelasij gepredigte Religions - History.